



Daniel Solbach für Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH

Mehr erreichen – mit weniger Aufwand

Künstliche Intelligenz für eure Kommunikationsarbeit
und euer Berichtswesen

03. September, 2025

www.danielsolbach.com



Daniel Solbach

HTW Berlin

KI Content Strategie

Work-Flow Analyst

User Experience Research

Spiced Academy/Neuefische

Let's talk

Agenda

01

Was sind Eure Erwartungen?

02

Was ist KI?

03

Wie kann uns KI helfen?

04

Wie sieht eine gute KI-Strategie aus?

05

Prompting

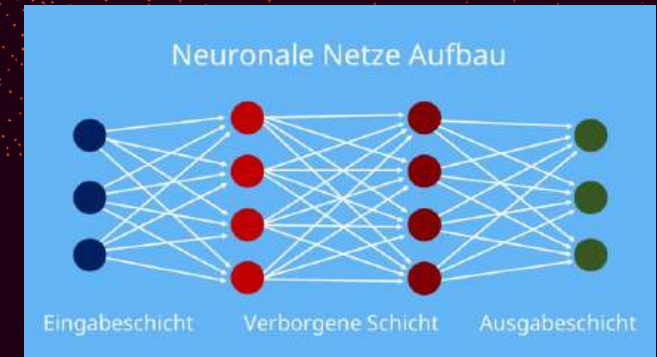
01 Erwartungen

Was hoffen Sie heute hier zu erfahren?

02 Was ist KI?

Keine Angst! Hier wird es nur kurz theoretisch.

Wichtige Begriffe



Künstliche Intelligenz

Der Überbegriff für Technologien, die menschliche Intelligenz imitieren, um **Aufgaben zu automatisieren** und Entscheidungen zu treffen. Bsp.: Navi berechnet den besten Weg regelbasiert NICHT generativ.



Machine Learning

Ein Teilbereich der KI, bei dem **Maschinen aus Daten lernen** und Muster erkennen, um ihre Leistung im Laufe der Zeit zu verbessern, **ohne explizit programmiert zu sein**. Bsp.: SPAM Filter



Deep Learning

Ein spezielles **Machine Learning-Modell, das neuronale Netzwerke verwendet**, um komplexe Muster in großen Datenmengen zu erkennen und **autonome Entscheidungen zu treffen**. Bsp.: Gesichter in Fotos

Wichtige Begriffe

✨ Generative KI	📖 Large Language Model (LLM)	📄 Prompting
Generative KI ist eine Form der KI, die neue Inhalte wie Texte, Bilder oder Musik erstellt, basierend auf erlernten Mustern . Sie kann Texte, Bilder und Prozesse benutzerdefiniert erzeugen.	LLMs sind Machine-Learning-Modelle, die auf riesigen Textdatensätzen trainiert wurden , um natürliche Sprache zu verstehen und zu erzeugen und komplexe Sprachaufgaben zu bewältigen.	Prompting ist der Prozess, bei dem spezifische Eingaben (Prompts) an eine KI wie ein Large Language Model gegeben werden, um bestimmte Ausgaben zu erzeugen .

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema

03 Was kann KI?

In welchen Bereichen kann KI unterstützen?

Bringt mir das was?

- KI kann typische Aufgaben in Kommunikation, Projektarbeit und Gremienarbeit massiv vereinfachen.
- Reaktionszeiten werden kürzer, Inhalte konsistenter.
- Ideal für Mitgliederbeteiligung Gremien-, Betriebs- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Auswertung von großen Datenmengen (z.B. Projektberichte).

Wofür können wir KI nutzen?



“Aber wir haben noch gar keine Leitplanken!”

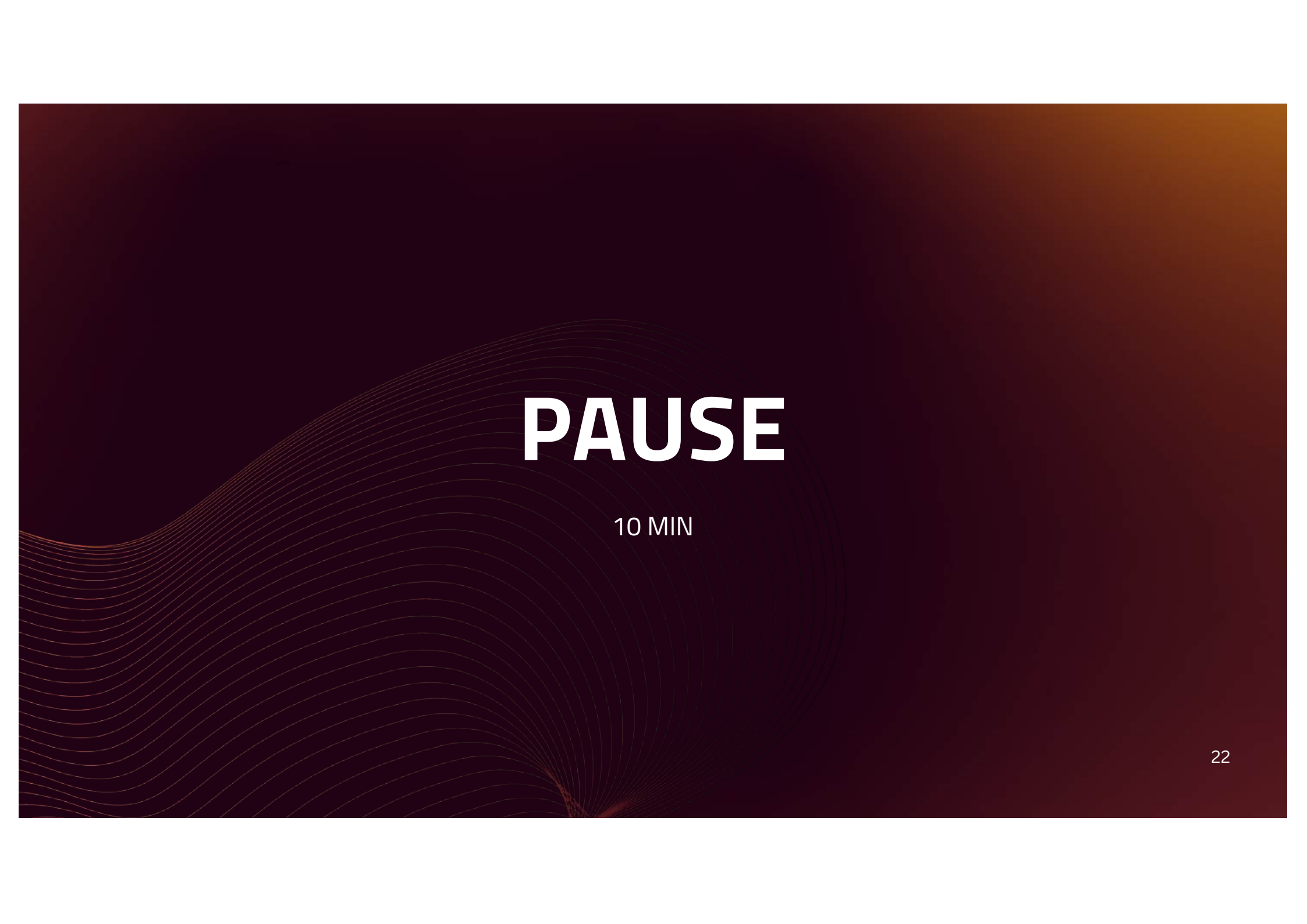
- Die Realität aus vielen Workshops: Die erfolgreichsten starten SOFORT mit kleinen Experimenten, statt monatelang Strategiepapiere zu schreiben.
- Erst wenn man aus der Anwendung weiß, wie KI funktioniert, kann man daraufhin geeignete Leitplanken ableiten.
- Wir verwenden für den Workshop keine hochsensiblen Daten.

Was wirklich funktioniert...

- Tägliches Experimentieren schlägt theoretische Perfektion
- Gönnen Sie sich ein Bezahlmodell
- Quick Wins motivieren das ganze Team
- Learning by Doing statt endlose Meetings
- Leitplanken entwickeln, nachdem man erste Erfahrung gesammelt hat

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema



PAUSE

10 MIN



Und jetzt noch eine Warnung

Was wir heute machen, ist nicht ideal: Keine einheitlichen Tools, keine Bezahlmodelle, Keine Analyse

04 KI Strategie

Wie entwickle ich die richtige KI-Strategie für mein Team? Wie sollte man am besten vorgehen, um den größten Produktivitätsgewinn zu erzielen? Wie implementiere ich KI am besten in mein Team, meiner Organisation?

Der ideale Prozess (1)

- Was wir hier in einer "Sprechstunde" machen, ist nicht ideal
- Besser: Analyse der bestehenden Workflows und Tools mit einem Experten
- Entwicklung individueller KI-Prozesse für das Gesamte Team bzw. Organisation
- Dann: Übung von KI-Arbeit im Workshop mit realen, ausgewählten Beispielen aus dem Alltag

Der Weg zu deiner KI-Strategie

1
Analyse
und
Workshop



Workflows
analysieren



Potenziale
identifizieren



KI-Tools
auswählen



Prompts
entwickeln



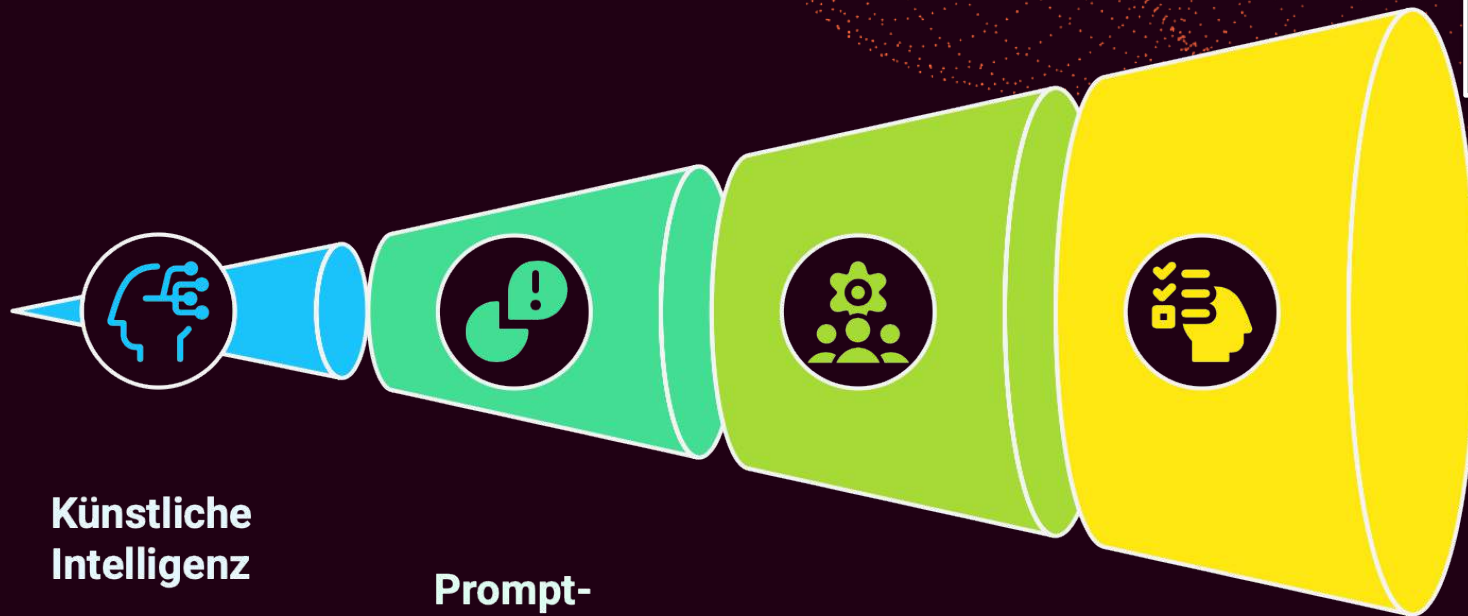
Anwendung
trainieren



Ergebnisse
reflektieren

Was machen wir am Workshoptag?

1
Analyse
und
Workshop



Künstliche Intelligenz

Präsentation: Wie funktioniert KI? Was kann sie leisten – und was nicht?

Prompt- Grundlagen

Präsentation: Grundlagen guter Prompts, Prinzipien & Beispiele

Praktische Anwendung

Anwenden von KI auf ausgewählte Prozesse

Iterative Bewertung

Kritische Bewertung der KI-Ergebnisse

Was ist der Zeitaufwand?



01

Besprechung eurer aktuellen Workflows, 2-4 Std. vor Ort oder digital

02

Rückfragen beantworten und Dokumente zur Verfügung stellen, Lizenzen kaufen

03

Zum Workshop erscheinen und mitarbeiten (vor Ort oder digital) ca. 4 Std.

Ergebnis: Teilnehmer können sofort loslegen!

... und das Gelernte ist auf unterschiedlichste Anwendungsfälle übertragbar

= MEHR ZEIT FÜR WICHTIGERE DINGE, WIE MITGLIEDERWERBUNG UND
COMMUNITY MANAGEMENT

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema

Der ideale Prozess (2)

- Ziele definieren: „Was wollen wir mit KI erreichen?“ → Wozu will ich KI konkret einsetzen? Effizienz, Qualität, Innovation, Service, mehr Zeit für Community Mngmt.?
- Festlegen einer Veränderungsmatrix: Welche Rollen und Aufgaben sollen sich verändern
- Ethische Leitlinien helfen, mit Unsicherheit, Bias oder Verantwortung offen umzugehen.
- Für öffentlich sichtbare Kommunikationstexte sollte der Einstieg in die KI pragmatisch sein. (Stichwort DSGVO)

Datenschutz

2

Leitplanken
festlegen

Falls es um DSGVO relevante und persönliche Daten geht, sollte man ein **Vetting von DSGVO konformen Anbietern anstoßen** (wie z.B Langdock). Aber Vorsicht: ab jetzt wird es **teuer!** Und auch diese arbeiten mit LLMs aus den USA (eine europäische Lösung gibt es ja noch nicht). Ein besserer Weg ist es (siehe Phase 1): **suchen Sie sich erstmal mit einem Experten Optimierungsmöglichkeiten aus Bereichen, in denen keine sensiblen Daten verwendet werden.**

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema

Der ideale Prozess (3)

- Sie haben einen Kick-off Workshop und eine Workflow Analyse gemacht?
- Sie haben eine gute KI-konforme Ordnerstruktur und eine Prompt-Bibliothek?
- D.h. Sie wissen um die Bereiche, die Sie automatisieren können?
- Dann (erst) ist es erst Zeit sich über Custom GPT, APIs und Agenten Gedanken zu machen (Stichwort: Automatisierung)

KI Strategie: Sinnvolle Reihenfolge

3

APIs und
Agenten

1. Prompt-Bibliothek

Prompts sammeln und manuell nutzen. Kein Setup nötig, Einstieg leicht. Prompts sind vorformuliert und die Ordnerstruktur ist für die KI-Analyse optimiert.



2. Custom GPT

Maßgeschneiderte Assistenten mit spezifischen Instruktionen. Einheitliche Tonalität und Formate für Einladungen, Posts und Beschreibungen. Niedrige Einstiegshürde, kein IT-Aufwand nötig.

3. API

Automatisierung von Routinen aus Tabellen, Formularen und Datenbanken. Spart Zeit bei hoher Wiederholungsrate. Einrichtung durch IT oder Tools wie Zapier/Make.



4. Agenten

Autonome Prozesse mit mehreren Schritten. Komplex, erfordert klare Rollen und Regeln. Eine Zukunftsvision für Organisationen mit ausgereiften KI-Strategien.

Ziel: Selbstbestimmung, Kontrolle & Produktivität

Wenn Sie anhand professionellem prompten und einer professionellen Analyse Ihrer Prozesse, einer guten "Bibliothek" und Ordnerstruktur verstehen, wie KI funktioniert, können Sie deren Einsatz selbst bestimmen und besser kontrollieren.

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema

05 Prompting

Wie promte ich richtig?

Es gibt 5 Arten

Zero-shot Prompts	One-shot Prompts	Few-shot Prompts	Role Prompting	Chain-of-thought
Zero-shot Prompts sind Anfragen an ein KI-Modell, die ohne vorherige Beispiele formuliert werden.	One-shot Prompts beinhalten die Bereitstellung eines einzigen Beispiels, um der KI zu helfen, den Kontext oder die Struktur der gewünschten Antwort zu verstehen.	Few-shot Prompts stellen mehrere Beispiele bereit. Diese Methode ermöglicht es der KI, Muster und Zusammenhänge besser zu erkennen und somit relevantere und präzisere Antworten zu generieren.	Role Prompting weist der KI eine spezifische Rolle zu, um ihre Antworten zu steuern. Zum Beispiel kann man die KI anweisen, als Meinungsforscher zu agieren.	Chain-of-thought oder Train-of-thought Prompting führt die KI schrittweise zu einer Antwort, indem eine Abfolge von Gedanken oder Überlegungen vorgegeben wird. Ein Beispiel könnte sein: "Denke schrittweise nach." oder "erkläre dabei jeden einzelnen Schritt im Detail"

Die 6 goldenen Regeln

Ziel, Rolle und Format
bestimmen



Ordnerstruktur klar
halten



Kontext bieten



Rückfragen einfordern



Inhalte gut
strukturieren



Iteration



 TIPP:

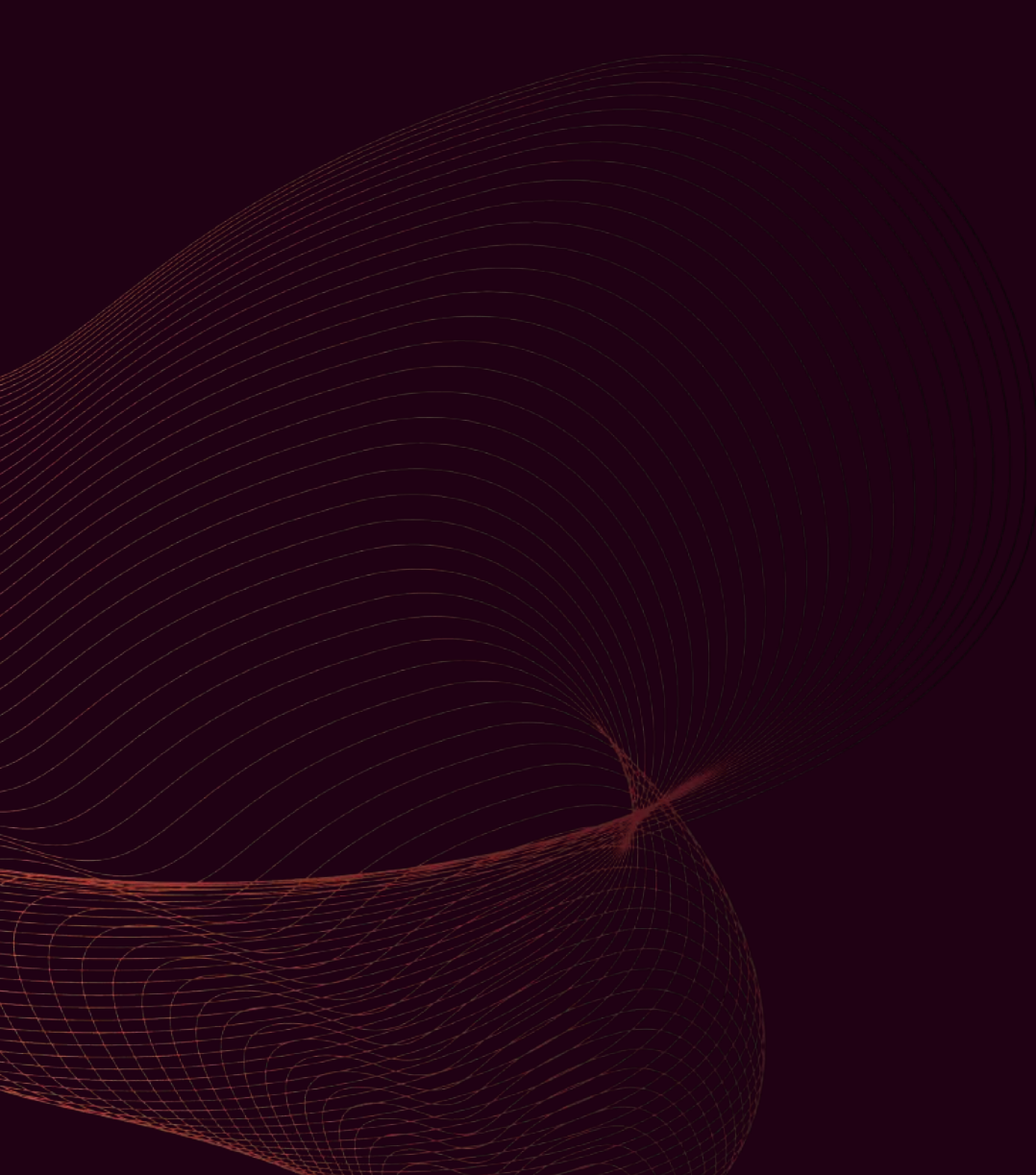
Bei kostenlosen Modellen,
Prompt:
“Beginne mit einer kurzen
Checkliste (3–7 Punkte), wie du
vorgehst, bevor du mit der
eigentlichen Bearbeitung startest
(im Stillen, nicht ausgeben).”

Ziel, Rolle & Format

Ein klarer Prompt startet mit einer Rollenbeschreibung für die KI, nennt das Kommunikationsziel und definiert die gewünschte Ausgabeform.

Beispiel:

"Du bist ein Texter für Verwaltungskommunikation.
Erstelle eine Einladung für [Anlass], Ton: sachlich,
max. 150 Wörter, Struktur: Betreff, Einstieg, Nutzen,
Call to Action."

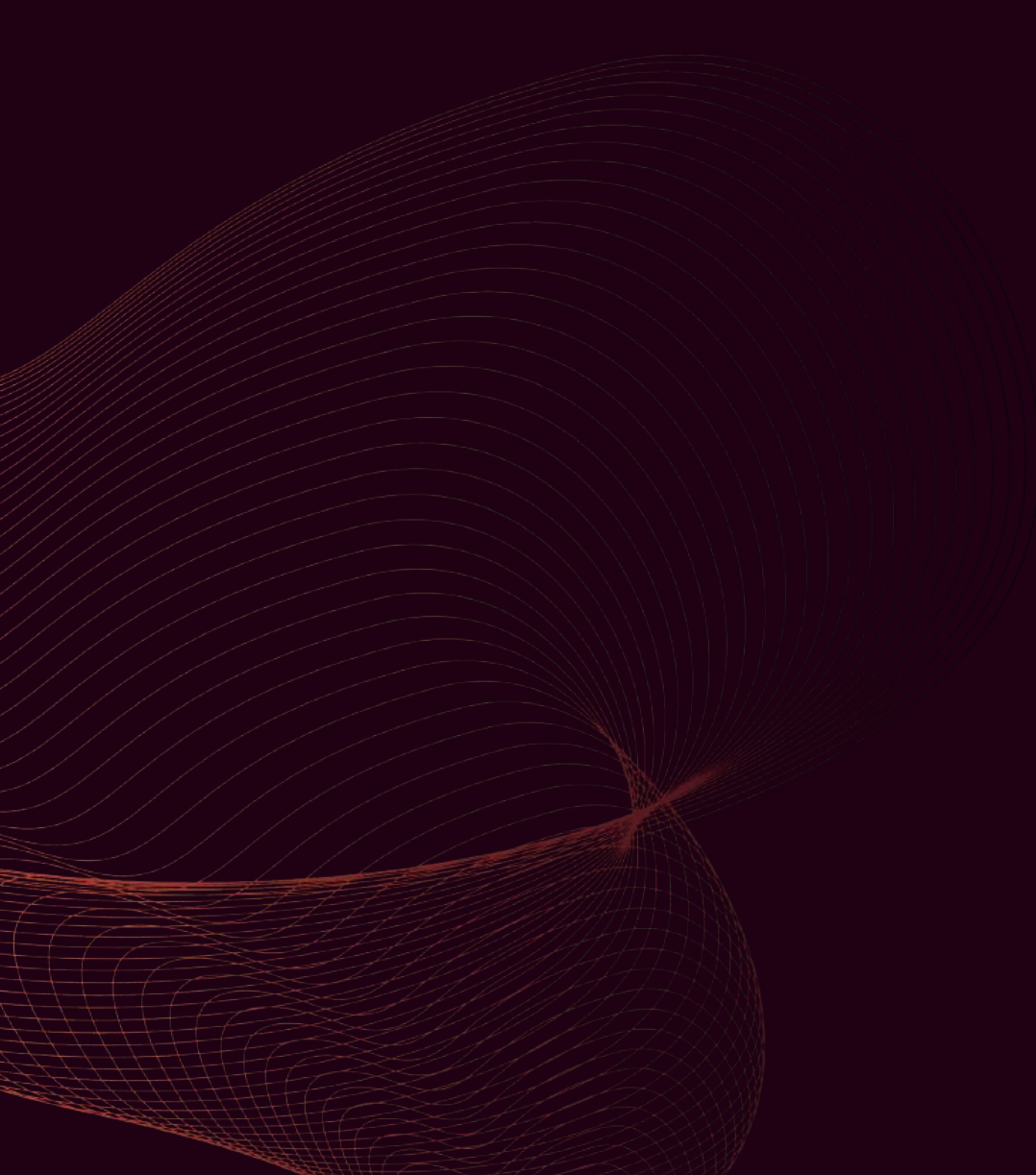


Gib Kontext – aber dosiert

Gute Ergebnisse entstehen, wenn die KI weiß, worum es geht – aber nicht überfrachtet wird. Nutze Stichpunkte oder kurze Infoblöcke statt Fließtext.

Beispiel:

"Zielgruppe: Projektträger. Anlass: Infoveranstaltung zur Antragstellung. Ton: freundlich und direkt. Ziel: Anmeldung erleichtern."



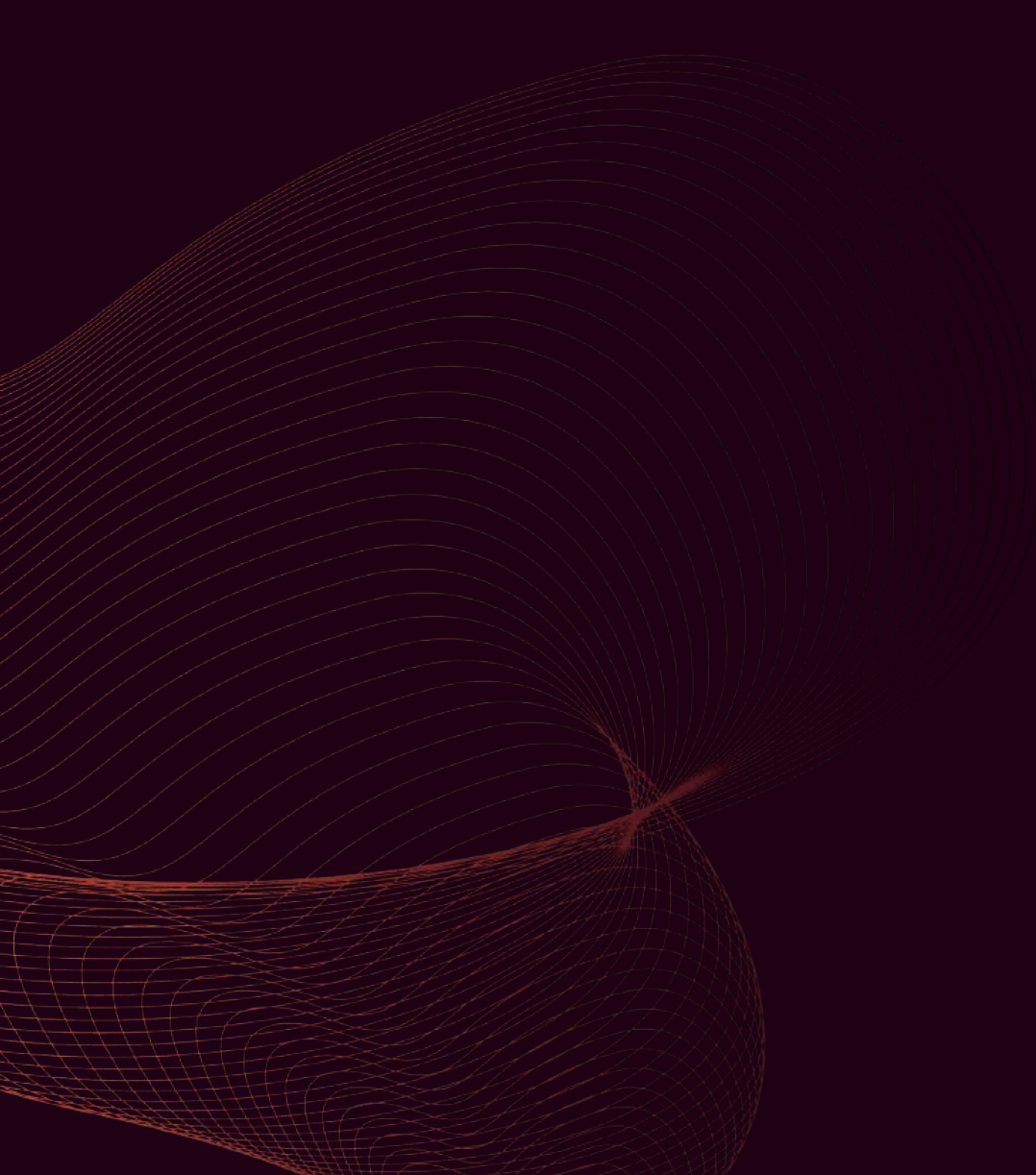
Strukturiere

Anstelle langer Fließtexte helfen
gegliederte Prompts mit
Zwischenüberschriften, Listen oder klarer
Aufgabenstruktur.

Beispiel:

"Bitte liefere 3 Posting-Varianten. Jedes besteht aus:

1. Einstiegssatz (Hook),
2. Kernaussage (2 Sätze),
3. Call to Action."

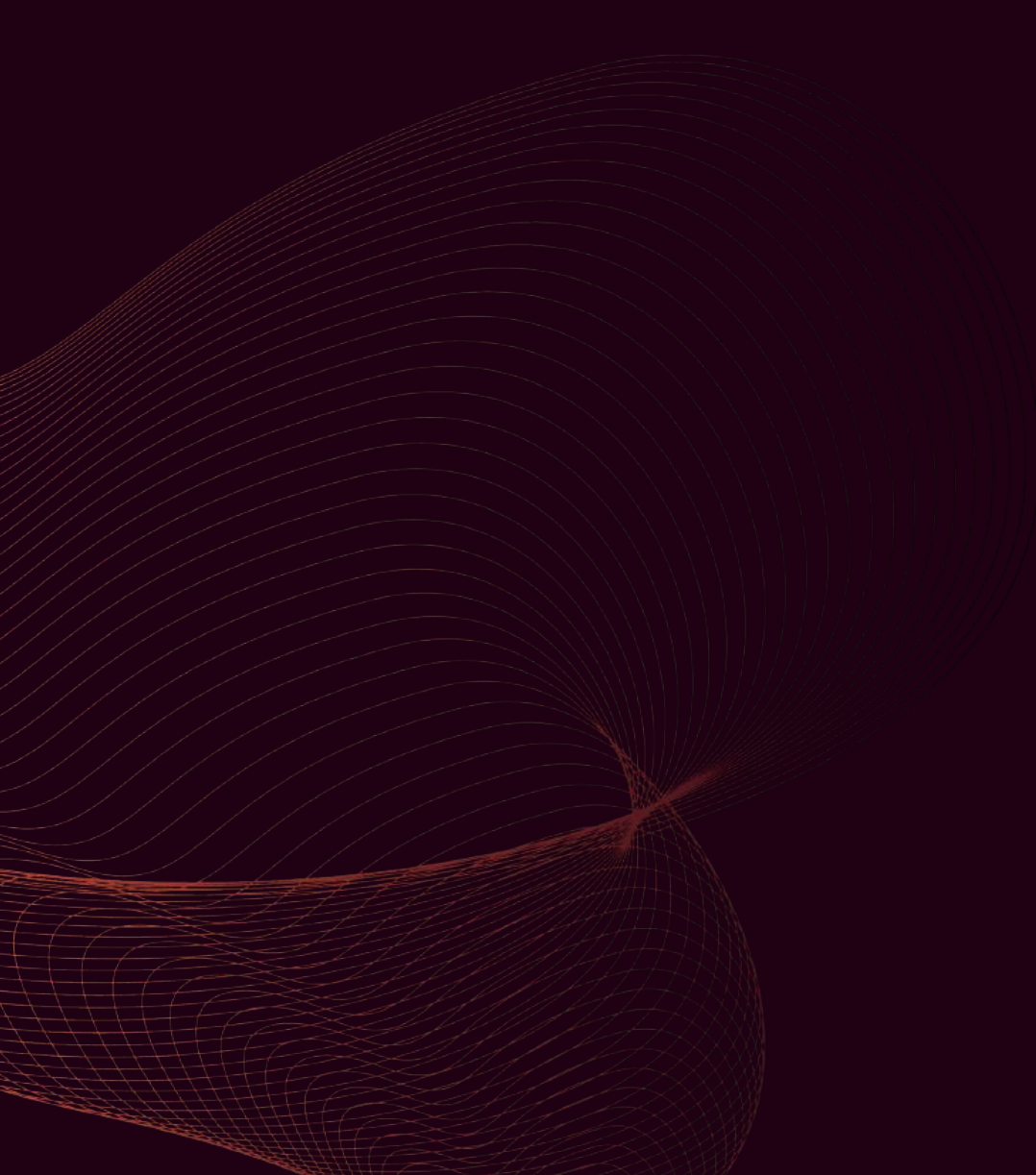


Fordere Rückfragen ein

Wenn keine automatischen Nachfragen kommen, gib die Aufforderung explizit ins Prompt. Die Qualität steigt durch Dialog.

Beispiel:

"Welche Informationen fehlen dir, um diesen Text passend zu erstellen?"



Ordnung schaffen

Eine teamweite Ordnerstruktur spart Zeit, vermeidet doppelte Arbeit und macht gute Prompts auffindbar.

Beispielhafte Ordnungskategorien:

1. Nach Textsorte: Einladung, Post, Bericht, Zusammenfassung, Brainstorming
2. Hintergrunddokumente: Projektbeschreibung, URL-Sammlung, Berichte
3. Lege eine typische Promptsammlung bei

Fragen?

...sonst geht's gleich weiter mit dem nächsten Thema

06 Übungen

Bitte halten Sie Ihre mitgebrachten Materialien bereit.

💡 Cheat Sheet **Brainstorming** – Für Themen, Einstiege, Perspektiven

◆ Struktur des Prompts:

„Gib mir [Anzahl] Ideen für [Ziel/Format] zum Thema [X], passend für [Zielgruppe], im Ton [z. B. locker, aktivierend].“

◆ Was sollte enthalten sein:

- Thema / Anlass (Worum geht's?)
- Ziel (Wofür brauchst du die Ideen?)
- Zielgruppe (Für wen?)
- Tonfall / Stil (z. B. sachlich, aktivierend)
- Begrenzung (z. B. 5 Varianten, je 1 Satz)

🟢 Beispiele:

„Gib mir 5 Themenideen für Social-Media-Posts zu ehrenamtlichem Engagement im Ton: inspirierend, Zielgruppe: junge Erwachsene.“

„Nenne 3 Einstiegssätze für eine Einladung zu einem Barcamp zur Demokratieförderung.“



Cheat Sheet **Formulierungs-Prompts** – Für Einladungen, Kurztex te, Posts

◆ Struktur des Prompts:

„Schreibe [Anzahl] Version(en) eines [Textformats] zu [Thema/Zweck] für [Zielgruppe]. Format: [Textart, max. Länge], Ton: [freundlich, sachlich], inkl. [Elemente wie Betreff, CTA].“

◆ Was sollte enthalten sein:

- Textsorte (z. B. Einladung, Projekttext, Post)
- Thema / Zweck (Worum geht's?)
- Zielgruppe (Für wen ist der Text gedacht?)
- Ton / Stil (z. B. motivierend, sachlich)
- Strukturelemente (z. B. Einstieg, Nutzen, CTA)
- Länge (z. B. max. 150 Wörter)



Beispiele:

„Schreibe eine Einladung zu einem Fachgespräch zur Inklusion. Zielgruppe: Projektpartner. Ton: sachlich, freundlich. Format: 120–150 Wörter, mit Betreff und Call-to-Action.“

„Formuliere 3 Varianten eines Projektsteckbriefs für eine Webseite, Ziel: schnelle Orientierung. Ton: neutral, Länge: max. 100 Wörter.“

Cheat Sheet **Analyse-Prompts** – Für **Zusammenfassungen**,

◆ Struktur des Prompts:

„Fasse folgenden Text für [Zielgruppe] zusammen. Format: [Bulletpoints / Kurztext], Fokus auf [z. B. Maßnahmen, Ergebnisse]. Ton: [prägnant, barrierearm].“

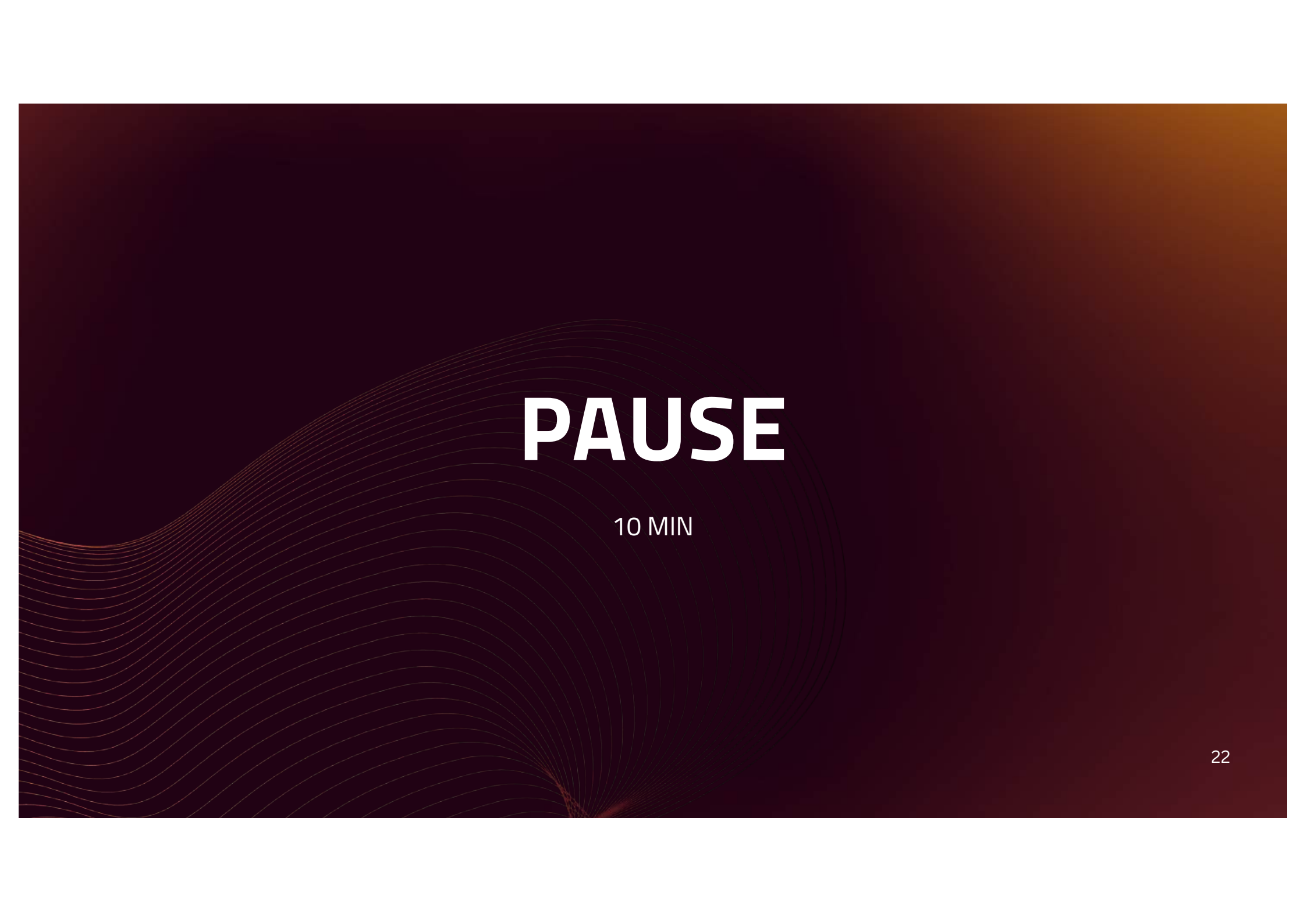
◆ Was sollte enthalten sein:

- Zielgruppe (Wer soll es lesen?)
- Textziel (Was soll herausgearbeitet werden? – z. B. To-Dos, Kernaussagen)
- Ausgabeformat (z. B. Bulletpoints, Kurzbericht)
- Ton / Sprachebene (z. B. leicht verständlich, formell)
- Quellen / Links (wenn vorhanden)

Beispiele:

„Fasse diesen Projektbericht für eine öffentliche Infoveranstaltung zusammen. Ausgabe: 5 Bulletpoints. Ton: leicht verständlich. Fokus: Ziele, Wirkung, nächste Schritte.“

„Analysiere folgenden Protokolltext und liste alle offenen Punkte sowie beschlossene Maßnahmen in 2 Listen auf.“



PAUSE

10 MIN

Los geht's

01

Bereiten Sie einen Roleprompt vor (Ziel, Rolle, Format).
Besprechen Sie diesen mit mir.
Danach Prompt eingeben.

02

Falls Sie keine Fragen von der KI bekommen, fragen Sie aktiv nach, ob noch Informationen fehlen.

03

Machen Sie alle folgenden Prompts auf ein separates Prompt-Sheet. Besprechen Sie dieses mit mir.



Chatten Sie noch nicht mit der KI

Überlegen Sie erst, wie der Role-Prompt sein könnte. Das ist manchmal schwerer, als man denkt ;-)
Hinweis: Die „Rolle“ richtet sich nach dem gewünschten Output nicht nach Ihrer Rolle in der Organisation.

Ausblick

- Gemeinsamer Prozess-Workshop mit Analyse, Custom-Prompts und Bibliothek auf Organisationsebene.
- Sammlung der besten Prompts aus dem Workshop in einer teamweiten Promptbibliothek.
- Schrittweises Aufsetzen einfacher Ordnerstrukturen für Workflows für wiederkehrende Aufgaben.
- Entwicklung einer schlanken KI-Governance: ethisch, datenschutzkonform und praxistauglich.
- Ggf: Vetting von Tools (KI, Transkription, DSGVO, API, Agenten)



Vielen Dank!

Noch fragen?

Daniel Solbach
+49 173 2930606
hello@danielsolbach.com